



# OPUS SANCTORUM ANGELORUM



## "UNSER TÄGLICHES BROT GIB UNS HEUTE!"

Die vierte Bitte des VATERunsers - *"Unser tägliches Brot gib uns heute"* - ist so einfach, daß selbst ein Kind sie verstehen kann. Und doch ist das Brot, das GOTT uns gibt, so reich, daß es jedes menschliche Bedürfnis im geistlichen wie im zeitlichen Bereich befriedigt.

Die ersten drei Bitten bringen unsere ewigen Wünsche zum Ausdruck: *"Geheiligt werde Dein Name! Dein Reich komme! Deine Wille geschehe!"* Wir verlangen danach, schon jetzt teil zu haben an jener himmlischen Vereinigung mit der Heiligsten Dreifaltigkeit in Verbundenheit mit den Engeln und Heiligen - *"wie im Himmel, so auf Erden!"*

In der zweiten Hälfte des VATERunsers bitten wir um jene Dinge, die wir jetzt in diesem Leben brauchen. Diese Bitten stehen in der zweiten Person Singular, also in der Form, wie ein Kind mit seinem Vater reden würde, wenn es einen Wunsch hat. Sie bringen unsere Lebensnotwendigkeiten als Pilger hier auf Erden zum Ausdruck. *"Es gibt beinahe unzählige Dinge, bei deren Entsagung wir entweder das Leben verlieren oder ein unangenehmes führen"*, bemerkt der Katechismus von Trient (IV, 13,7). Dennoch können sie in vier einfache Bitten zusammengefaßt werden: um tägliches Brot, um Vergebung, um Erleichterung in Versuchung und um Erlösung von dem Bösen. Daß unsere irdische Pilgerschaft wahrlich durch ein Tal der Tränen führt, ist nirgends besser belegt als in diesem Gebet, in denen drei von vier Bitten mit negativen Realitäten zu tun haben, mit der Befreiung von den Auswirkungen des Bösen: der Sünde, der Versuchung und der Herrschaft des Teufels.

Das Einzigartige an der vierten Bitte ist, daß nur in ihr unsere positiven leiblichen und seelischen Bedürfnisse in dieser Welt in Worte gefaßt werden. Dies ist wahrlich ein ganz außerge-

wöhnliches Brot, das so viele Bedürfnisse stillen kann.

### 1. Das Brot des täglichen Lebens

Was, so mögen wir fragen, beinhaltet nun diese Bitte um *"unser tägliches Brot"*?

#### a. Die Grundbedürfnisse des menschlichen Lebens

Zunächst bitten wir um Brot als Grundnahrung des Leibes. Biblisch gesehen, ist Brot gleichbedeutend mit Nahrung (vgl. Gen 31,54; Job 42,11; Ps 147,9; Mt 3,20; Mt 15,2; Jn 13,18; etc.). Brot ist das bescheidene, aber ausreichende Mittel und Maß für ein menschenwürdiges Dasein. Im weiteren Sinn umfaßt es auch Kleidung und Unterkunft. Der hl. Augustinus bemerkt dazu: *"Wir bitten um diese zeitlichen Dinge nicht als unsere Güter, sondern als unsere Notwendigkeiten"* (Predigt Nr. 2 über Mt, Kap. 5). Wir sollen nicht nach Luxus streben. *"Wenn wir Nahrung und Kleidung haben, soll uns das genügen"* (1 Tim 6,8). Salomo betete wise: *"Nähr mich mit dem Brot, das mir nötig ist"* (Spr 30,8).

Der Herr lehrt uns, den VATER in Bescheidenheit und kindlichem Vertrauen um *Brot* zu bitten, in der Sicherheit, daß Er am besten weiß, was wir brauchen. Gewiß würde uns ein übermäßiges Sorgen um unser leibliches Wohlergehen von unserem ewigen Ziel ablenken. Außerdem wissen wir nicht, was uns am besten zu unserem ewigen Heil gereicht. Wir dürfen wohl um vieles bitten, aber wir sollten dies in vertrauensvoller Hingabe an die liebende Vorsehung GOTTES tun (vgl. Mt. 6,25ff; Röm 8,26; Katechismus von Trient).

*"JESUS lehrt uns diese Bitte; sie verherrlicht unseren VATER, denn sie anerkennt, daß Er*

*über alle Güte hinaus gut ist"*(KKK 2828). *"Es ist unmöglich, daß der VATER, der uns das Leben gibt, uns nicht auch die zum Leben notwendige Nahrung, alle angemessenen materiellen und geistigen Güter gibt"*(KKK 2830).

## **b. Die Gabe GOTTES**

Indem wir um nichts mehr als um unser tägliches Brot bitten, üben wir den Geist der Genügsamkeit und überwinden somit alles unrechte Sorgen, vor dem uns CHRISTUS warnt: *"Macht euch also keine Sorgen und fragt nicht: Was sollen wir essen? Was sollen wir trinken? Was sollen wir anziehen? Denn um all das geht es den Heiden. Euer himmlischer VATER weiß, daß ihr das alles braucht. Euch aber muß es zuerst um Sein Reich und um Seine Gerechtigkeit gehen; dann wird euch alles andere dazugegeben"* (Mt 6,31-33). So ist diese Bitte zugleich ein Bekenntnis zur Armut im Geiste.

Brot ist das Symbol schlechthin für die Gabe GOTTES. Während manche Dinge einmal gegeben werden (eine Erbschaft) und andere Dinge von Zeit zu Zeit (Kleidung), muß die Nahrung (Brot) jeden Tag gegeben und empfangen werden wie das Manna, das Symbol der Gabe GOTTES, das täglich neu geschenkt wurde und Tag für Tag neu eingesammelt werden mußte als Zeichen der übergroßen Freigebigkeit GOTTES. Es erfüllt uns mit Freude, das Brot täglich empfangen zu dürfen; es beglückt uns, die VATERgüte GOTTES fortwährend an uns, Seinen Kindern, erfahren zu dürfen. *"Ist Er nicht dein VATER, dein Schöpfer?"* (Deut 32,6); und: *"Werft all eure Sorge auf Ihn, denn Er kümmert Sich um euch"* (1 Petr 5,7).

## **c. Eine gemeinschaftliche Bitte**

CHRISTUS lehrt uns, dieses Brot als *"unser Brot"* zu erbitten. Die Pluralform *"gib uns"* ist auch Ausdruck des Bundes. *Wir gehören GOTT, und Er gehört uns und ist für uns da"* (KKK 2829). Der Empfang unseres täglichen Brotes aus Seinen Händen ist umso köstlicher, da Er der Geber ist. Wir essen es in Seiner Gegenwart und haben Gemeinschaft mit Ihm durch Seine Gabe. *"Aber das Wort 'uns' anerkennt Ihn auch als den VATER aller Menschen. So bitten wir Ihn für sie alle, in Verbundenheit mit ihren Bedürfnissen und Leiden"*(KKK 2829). Der Kate-

chismus lehrt weiter: *"So kann diese Bitte des Herrengabetes weder vom Gleichnis des armen Lazarus noch vom Gleichnis des Letzten Gerichtes losgelöst werden"* (KKK 2831).

Bedenken wir, daß alles, was wir haben, von GOTT kommt: *"Und was hast du, das du nicht empfangen hättest? Wenn du es aber empfangen hast, warum rühmst du dich, als hättest du es nicht empfangen?"* (1 Kor 4,7). Wenn es aber eine Gabe GOTTES ist, dann ist es die Erhöhung unseres Gebets: *"Unser tägliches Brot gib uns heute"*. Da ich für "uns" bitte, habe ich nicht das Recht, es einfach für mich zu behalten. Wer ist denn mit "uns" gemeint? Wer ist mein Nächster? Fragen wir den guten Samariter; er weiß es.

## **2. Unser geistiges Brot**

Die Seele des Christen braucht auch ihr eigenes tägliches Brot - genauso wie der Leib. *"Diese Bitte und die Verantwortung, zu der sie aufruft, gelten auch für einen anderen Hunger, an dem die Menschen zugrunde gehen: 'Der Mensch lebt nicht nur von Brot, sondern von jedem Wort, das aus GOTTES Mund kommt' (Mt 4,4), das heißt vom Wort und vom Hauch GOTTES. ... Es gibt auf Erden einen anderen Hunger, 'nicht den Hunger nach Brot, nicht Durst nach Wasser, sondern nach einem Wort des Herrn' (Am 8,11). Darum bezieht sich der besondere christliche Sinn dieser vierten Bitte auf das Brot des Lebens. Es ist das Wort GOTTES, das wir im Glauben annehmen sollen, und der Leib CHRISTI, den wir in der Eucharistie empfangen haben"* (KKK 2835).

### **a. Das Manna des Glaubens**

JESUS vergleicht die Gabe des Glaubens mit Brot. Nach der Brotvermehrung sagte JESUS zur Menge: *"Müht euch nicht ab für die Speise, die verdirbt, sondern für die Speise, die für das ewige Leben bleibt und die der Menschensohn euch geben wird. ... Denn das Brot, das GOTT gibt, kommt vom Himmel herab und gibt der Welt das Leben. ... Das ist das Werk GOTTES, daß ihr an den glaubt, den Er gesandt hat"* (Joh 6, 27-33).

Die Menge versteht, daß JESUS Glauben verlangt, sie aber verlangt das "Werk des Brotes

für ihre Mägen." JESUS antwortete ihnen: *"Ich bin das Brot des Lebens; wer zu Mir kommt, wird nie mehr hungern, und wer an Mich glaubt, wird nie mehr Durst haben. ... Denn es ist der Wille Meines VATERS, daß alle, die den SOHN sehen und an Ihn glauben, das ewige Leben haben und Ich sie auferwecke am Letzten Tag"* (Jn 6, 35.40).

Daraus ersehen wir, daß JESUS, als der Gegenstand unseres Glaubens, unser tägliches Brot ist, um das wir bitten.

## **b. Das lebensspendende Brot der Eucharistie**

JESUS ist mehr als unser Brot des Glaubens; Er ist unser eucharistisches Brot. Erst nachdem die Jünger an Ihn glauben, können sie an Seine Gegenwart in der Eucharistie glauben: *"Ich bin das Brot des Lebens. Eure Väter haben in der Wüste das Manna gegessen und sind gestorben. So aber ist es mit dem Brot, das vom Himmel herabkommt: Wenn jemand davon isst, wird er nicht sterben. ... Wer von diesem Brot isst, wird in Ewigkeit leben. Das Brot, das Ich geben werde, ist Mein Fleisch für das Leben der Welt"* (Jn 6, 48-51).

Viele Jünger murrten darüber, *"Wie kann Er uns Sein Fleisch zu essen geben?"* Beachten wir, wie JESUS bestätigt, daß sie Ihn ganz richtig verstanden haben, indem Er feierlich erklärt: *"Amen, amen, das sage Ich euch: Wenn ihr das Fleisch des Menschensohnes nicht eßt und Sein Blut nicht trinkt, habt ihr das Leben nicht in euch. Wer Mein Fleisch isst und Mein Blut trinkt, hat das ewige Leben, und Ich werde Ihn auferwecken am Letzten Tag"* (Jn 6, 52-54).

Um dieses Brot besser zu verstehen, müssen wir näher auf die mit ihm verbundenen Begriffe "täglich" (epioúsios) und "heute" (semeron) in ihrem biblischen Kontext eingehen:

*1. Die Bedeutung von "täglich" (epioúsios)*  
Das Wort für "täglich" (epioúsios), das JESUS hier wählt, ist ungewöhnlich; tatsächlich findet es sich in der Hl. Schrift an keiner anderen Stelle mehr, noch irgendwo sonst in der alten griechischen Literatur. Seit der Zeit der Kirchenväter ist seine Bedeutung umstritten. Manche leiten *epioúsios* von *epi-enai* ab (sich nähern) und geben ihm somit eine zeitliche Bedeutung im

Sinn des Brotes des gegenwärtigen oder auch des *kommenden* Tages. Und da dies jeden Tag so ist, heißt es "tägliches" Brot in unserer Übersetzung des VATERunsers.

In Anlehnung an die Überlieferung, die unter den griechischen Kirchenvätern geläufiger ist, lehrt der Katechismus der katholischen Kirche: *"Buchstäblich [epioúsios: über-wesentlich] bezeichnet es unmittelbar das Brot des Lebens, den Leib CHRISTI und die 'Arznei der Unsterblichkeit', ohne die wir das Leben nicht in uns haben"* (KKK 2837). Schon der hl. Hieronymus hat den Begriff in diesem Sinn übersetzt.

*2. Die Bedeutung von "heute" (semeron)*  
Der Katechismus bekräftigt diese eucharistische Interpretation, indem er die theologische und endzeitliche Bedeutung von "heute" ("Unser tägliches Brot gib uns heute") unterstreicht. *"Da es sich vor allem um das Wort des VATERS und den Leib Seines SOHNES handelt, ist dieses 'Heute' nicht nur die Gegenwart unserer vergänglichen Zeit, sondern das Heute GOTTES"* (KKK 2836). *"Wenn du jeden Tag Brot erhältst,"* schreibt der hl. Ambrosius, *"ist jeder Tag für dich dieses Heute. Wenn CHRISTUS heute dein ist, aufersteht Er alle Tage für dich. Wie denn? 'Mein SOHN bist Du, heute habe Ich Dich gezeugt.' Heute, das heißt dann, wenn CHRISTUS aufersteht"* (Ambrosius, *sacr.* 5,26; vgl. KKK 2836).

Das ist praktisch eine Einladung an uns, täglich zu kommunizieren. Aber noch unmittelbarer ist es eine Einladung, jedes Mal eine geistliche Kommunion zu vollziehen, wenn wir den VATER bitten: "Unser tägliches Brot gib uns heute." Wenn wir nämlich Anteil haben an CHRISTUS, werden wir auch Anteil haben an Seinem auferstandenen Leben.

Dies weist hin auf die volle Bedeutung von "heute", nämlich das gesamte Paschamysterium des Leidens, Sterbens, der Auferstehung und Verherrlichung JESU. Der hl. Petrus Chrysologus schreibt: *"Der VATER im Himmel mahnt uns, als Kinder des Himmels um das Brot des Himmels zu bitten. CHRISTUS Selbst ist das Brot, das in die Jungfrau gesät, im Fleisch durchsäuert, im Leiden geknetet, im Ofen des Grabes gebacken, in der Kirche aufbewahrt und auf den Altären geopfert wird. Dieses Brot teilt*

*Er Tag für Tag den Gläubigen aus als eine himmlische Nahrung"* (serm. 67; vgl. KKK 2837).

### c. Das Brot, das den Leib eint

1. *Einheit mit dem VATER*  
 Wenn wir das sakramentale Brot vom VATER empfangen, empfangen wir CHRISTUS Selbst. Andererseits können wir auch ganz richtig sagen, daß CHRISTUS uns durch die Eucharistie in Sich aufnimmt und uns zu Gliedern Seines Leibes macht. Und indem Er uns in Sich aufnimmt, sind wir eins mit dem VATER. Der hl. Hilarius erklärt: *"Wenn das Wort in Wahrheit Fleisch geworden ist und wenn wir beim Mahl des Herrn in Wahrheit das fleischgewordene Wort genießen, dann können wir nicht umhin zu glauben, daß Er naturhaft in uns bleibt. ... Er hat die Natur Seines Fleisches mit der ewigen Natur verbunden unter dem Heilszeichen des Fleisches, an dem wir teilhaben sollen. So nämlich sind wir alle eins, weil in CHRISTUS der VATER ist und Er in uns. ... Wie sehr wir in Ihm sind durch das Sakrament der Gemeinschaft mit Seinem Fleisch und Blut, sagt Er Selbst mit den Worten: '... Ich bin in Meinem VATER, ihr seid in Mir, und Ich bin in euch.' ... Er wiederum [ist] in uns durch das Mysterium der Sakramente. ... So sollen wir zur Einheit mit dem VATER fortschreiten"* (De Trinitate 8, 13-16). Deshalb richtet sich die Bitte um die Eucharistie an den VATER, denn in CHRISTUS kommen wir zum VATER.

2. *Einheit mit den Gliedern CHRISTI*  
 Als Glieder Seines Leibes sind wir auch miteinander verbunden in CHRISTUS: *"Ein Brot ist es. Darum sind wir viele ein Leib; denn wir alle haben teil an dem einen Brot"* (1 Kor 10,17). Wir werden deshalb in dieser mystischen Einheit gewissermaßen zum "Brot" füreinander, denn all unsere guten Werke und Gebete werden verbunden im Geheimnis der "Gemeinschaft der Heiligen" und kommen allen zugute.

Diese Einheit beginnt in der Taufe, aber sie vollendet sich in der Eucharistie. Der von der Theologisch-Historischen Kommission für das Heilige Jahr 2000 herausgegebene Text *GOTTES GEIST in der Welt* lehrt: Durch die Eucharistie "sind wir nicht nur mit CHRISTUS, dem Haupt, verbunden, sondern auch mit Seinen

Gliedern. ... Man kann nicht mit CHRISTUS, dem Haupt, kommunizieren, wenn man Seinen Leib, die Kirche, im eigenen Leben beiseite läßt. Das bedeutet, daß man mit CHRISTUS in dem Maße verbunden ist, wie man auch mit den Brüdern verbunden ist; so wie man nicht mit den Brüdern verbunden sein kann, wenn man nicht mit CHRISTUS, dem Haupt, verbunden ist. Die Eucharistie schafft diese zweidimensionale Gemeinschaft, die letztendlich zu einer einzigen Wirklichkeit wird, nämlich zum Leib CHRISTI, der Kirche: Darum pflegt man zu sagen, daß die Eucharistie 'die Kirche macht'. Ursprung der Einheit und des Zusammenhalts in dieser Gemeinschaft ist immer der Heilige GEIST. Das unterstreichen auch die neuen Eucharistischen Gebete, in denen der Priester nach dem Einsetzungsbericht eine zweite Epiklese betet: Er bittet den VATER, Seinen GEIST zu senden und aus allen 'einen Leib und ein Blut in CHRISTUS' zu machen. Nach der Auferstehung und dem Pfingstereignis existiert CHRISTUS nur als 'vollkommener CHRISTUS', als mit den Gliedern vereintes Haupt. ... Die Eucharistie als Gemeinschaft des Heiligen GEISTES wird also in einem doppelten Sinn zur 'Gemeinschaft der Heiligen': Gemeinschaft in den heiligen Dingen und Gemeinschaft der Heiligen, das heißt der vom GEIST geheiligten Menschen" (GOTTES GEIST in der Welt. Verlag Schnell & Steiner 1997. VII. Kapitel. 2.3). Wenn wir den VATER bitten, uns unser tägliches Brot zu geben, dann beten wir auch um diese heilige Einheit mit CHRISTUS und den Gliedern Seines Leibes.

### 3. Die heiligen Engel und das Brot des täglichen Lebens

Die Sendung der heiligen Engel im Hinblick auf unser tägliches Brot ist dreifach: 1) ihre Sorge um unsere zeitlichen Nöte als Verwalter der stofflichen Schöpfung; 2) ihre Sendung als Führer im geistlichen Leben und 3) ihre liturgischen Ämter als Freunde und Diener des Bräutigams unserer Seele. Der hl. Ambrosius lehrt: *"Wenn der Leib CHRISTI gegenwärtig ist, ist nicht zu bezweifeln, daß die Engel ebenfalls gegenwärtig sind"* (Über Lukas 1,12). Sie dienen CHRISTUS und verhelfen uns zu einer vollkommeneren Vereinigung mit Ihm. Natürlich beten wir besonders um dieses eucharistische

Brot, wenn wir flehen: *"Unser tägliches Brot gib uns heute."*

### **a. Die heiligen Engel: Verwalter in der Schöpfung**

Die gesamte Tradition anerkennt, daß den Engeln die Verwaltung über die stoffliche Schöpfung obliegt (vgl. Thomas von Aquin. Summa I.110,1,c). Als solche stehen sie auch über den Jahreszeiten, und sorgen so für unser tägliches Brot. Als GOTT Israel an der Hand nahm und es aus Ägypten herausführte, tat Er dies durch den Dienst eines Engels. Als GOTT Israel 40 Jahre lang mit Manna in der Wüste nährte, tat Er dies wiederum durch den Dienst Seiner heiligen Engel. Solch ein außergewöhnliches Eingreifen GOTTES ist in Wirklichkeit nicht wunderbarer als der gewöhnliche Dienst der Engel: das natürliche Keimen, Wachsen und Reifen der Ernte in der Welt. Und wie ist es auf der individuellen Ebene? Hat nicht St. Raphael Tobit und Sarah kundgetan, daß er es war, der ihr Gebet vor den Thron GOTTES gebracht hatte, und daß er von GOTT den Auftrag erhalten hatte, ihr Gebet zu erhören und somit für ihr Wohlbefinden gesorgt hat (vgl. Tob 12,12-14)?

### **b. Die heiligen Engel: Führer im geistlichen Leben**

Daß die heiligen Engel uns geistliches Brot, Licht und Kraft, vermitteln, ist auch in der Heiligen Schrift bewiesen. Moses erhielt das Gesetz selbst aus der Hand eines vermittelnden Engels (vgl. Heb 2,2; Gal 3,19). Der Engel in Exodus wurde nicht nur gesandt, Israel physisch ins Gelobte Land zu führen, sondern auch moralisch: *"Wenn du auf seine Stimme hörst und alles tust, was Ich sage, dann werde Ich der Feind deiner Feinde sein und alle in die Enge treiben, die dich bedrängen"* (Ex 23,22). Die Propheten Sacharja, Daniel und Ezechiel sowie der hl. Apostel Johannes erhielten Visionen und Anweisungen von einem Engel.

Der hl. Wüstenvater Antonius erhielt von einem Engel die Grundregel des eremitischen und monastischen Lebens, nämlich das "Ora et Labora", der Wechsel zwischen Gebet und Arbeit. Dem hl. Pachomius wurde seine ganze monastische Regel von einem Engel diktiert. Ein Beispiel aus jüngerer Zeit ist die hl. Gemma Gal-

gani. Sie schreibt über den Umgang mit ihrem Schutzengel:

*"Mein Schutzengel begann, mein Lehrmeister und Führer zu sein. ... Er lehrte mich viele Male, wie ich mich in der Gegenwart GOTTES zu betragen hätte. Er lehrte mich, Ihn in Seiner unendlichen Güte, Seiner unendlichen Majestät, in Seiner Barmherzigkeit und in all Seinen Eigenschaften anzubeten"*

(Autobiographie. Passionisten. Rom 1988).

Solch eine Gnade wurde ihr sichtbar zuteil, damit wir erkennen, was jedem von uns unsichtbar durch den Dienst der Engel zuteil wird. Die Erleuchtung hinsichtlich der Geheimnisse des Glaubens und die Ermahnungen in unserem Gewissen gehören zu den geistigen Hauptaufgaben der Engel. All das fällt unter die Bitte um unser "tägliches Brot".

### **c. Die heiligen Engel: Diener in der heiligen Liturgie**

Schließlich üben die Engel auch ein heiliges Amt in der eucharistischen Liturgie der Kirche aus: *"Auf vornehmste Weise wird aber unsere Einheit mit der himmlischen Kirche verwirklicht, wenn wir, besonders in der heiligen Liturgie, ... das Lob der Göttlichen Majestät in gemeinsamem Jubel feiern"* (Lumen Gentium 50). In jeder heiligen Messe bitten wir GOTT bei der Präfation, mit den Chören der Engel das Lob Seiner Herrlichkeit singen zu dürfen: "Heilig, heilig, heilig ...". Der hl. Gregor der Große rief aus: *"Wer unter den Gläubigen könnte im entferntesten bezweifeln, daß mit den Worten des Priesters im Augenblick der heiligen Wandlung die Himmel sich öffnen und in diesem Mysterium CHRISTI die Chöre der Engel gegenwärtig sind, die Geringsten werden den Höchsten zugesellt, die Irdischen den Himmlischen, und das Sichtbare wird eins mit dem Unsichtbaren?"*(Dialoge 4,60).

### **4. Schlußfolgerung: Gemeinschaft mit dem "ganzen" CHRISTUS**

Papst Johannes Paul II. sagt uns: "Zu den wichtigsten Aufgaben der Vorbereitung auf das Jubeljahr gehört daher die Wiederentdeckung der Anwesenheit und Wirksamkeit des GEISTES,

der in der Kirche wirkt, sei es in sakramentaler Gestalt, ... sei es mittels vielfältiger Gnadengaben, Aufgaben und Dienste, die von Ihm zu ihrem Wohl geweckt worden sind" (TMA, 45). Dies auf die Eucharistie beziehend, ermahnt uns die Theologische Kommission, "sie [die Eucharistie] in ihrem ganzen Reichtum zu erleben als heilsbringende Handlung, die alle Geheimnisse des Erlösers beinhaltet. [Es ist angebracht], eine gewisse individualistische Mentalität [abzubauen], die die Eucharistie praktisch auf eine Gemeinschaft allein mit CHRISTUS, dem Haupt, reduziert, und Seinen Leib, die Kirche, außer acht läßt (vgl. 1 Kor 11,17-33): Eine 'Kommunion', die nicht Gemeinschaft mit dem 'ganzen CHRISTUS' ist, stünde in krassem Widerspruch zur Natur der Eucharistie selbst, denn der Leib CHRISTI ist die Kirche, und der sakramentale Leib erzeugt den mystischen Leib" (GOTTES Geist in der Welt. VII. Kapitel. 3).

Die Engel sehnen sich danach, uns zu einem würdigeren Empfang des heiligen Sakramentes und zu einem tieferen Verständnis der kirchlichen Dimension dieses Geheimnisses des Glaubens zu führen. Dadurch werden wir wiederum zu einer tieferen Einheit mit den heiligen Engeln geführt, denn auch sie sind Glieder des Leibes CHRISTI: *"Daher gehören zum mystischen Leib der Kirche nicht nur die Menschen,*

*sondern auch die Engel. Das Haupt dieser ganzen Schar ist CHRISTUS . ... Beide empfangen von Seiner Fülle"* (Thomas von Aquin. Summa III. 8,4).

Was haben die Heiligen nicht alles ihren fürbitenden Engeln zu verdanken! Die heilige Theresia von Lisieux z. B. bereitete sich so auf die hl. Kommunion vor:

"Ich stelle mir meine Seele wie ein freies Feld vor, und ich bitte die Allerseligste Jungfrau, den Schutt zu entfernen, der sie hindern könnte, frei zu sein. Alsdann flehe ich sie an, sie selbst möge ein weites, ein des Himmels würdiges Zelt aufschlagen und es mit ihrem Schmucke zieren. Dann lade ich alle Engel und Heiligen zu mir ein, ein herrliches Konzert zu geben. Es scheint mir, daß JESUS, wenn Er in mein Herz herabsteigt, Sich freut, so herrlich empfangen zu werden; ja, und auch ich freue mich" (Geschichte einer Seele. VIII. Kapitel).

Ja, Himmlischer VATER, gib uns täglich dieses himmlische Brot, das jedes geistliche Gut und alle Süßigkeit in sich birgt, - das ganze Gut der Kirche im Himmel und auf Erden.